

STELL DIR VOR

DU

MUSST FLIEHEN

Über Flucht, ihre Gründe und was wir damit zu tun haben.



SEEBRÜCKE
SCHAFFT SICHERE HÄFEN!

Laut UNHCR sind derzeit ca. 68,5 Mio. Menschen weltweit auf der Flucht. Was hat das mit uns zu tun?

Alle Menschen könnten Flüchtlinge sein. Niemand hat Einfluss darauf, wo und unter welchen Bedingungen er*sie geboren wird. Es ist allein dem Zufall geschuldet, dass wir in relativem Wohlstand und relativer Sicherheit leben.

Das Gros der Weltbevölkerung hat jedoch weniger Glück. Nur ein geringer Anteil der Menschen in den benachteiligten Regionen dieser Welt ist in der Lage, die persönliche Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern. Warum ist das so? Wer oder was hindert sie daran?

Die Antworten auf diese Fragen sind vielfältig und stehen in direktem Zusammenhang mit der Art und Weise, wie die Bevölkerung der Industrieländer ihren Lebensstandard gestaltet.

Entscheidend ist die Frage, welchen Einfluss die wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen der Industrieländer auf die Lebensbedingungen der Menschen in den benachteiligten Regionen haben.

Stell Dir vor, Du wärest eine*r dieser Menschen.

Was würdest Du tun, ...

... wenn in Deinem Land Krieg herrscht?

- Und die westliche Welt an Deinem Elend verdient: Etwa 82% der Gewinne aus Rüstungsexporten (374,8 Mrd. Dollar im Jahr 2017) entfallen auf die USA und Westeuropa,
- Deine Angehörigen zu den ca. 160.000 Kriegsopfern gehören oder zu den mehr als 21.000 Kindern, die im Krieg getötet oder verstümmelt wurden,
- Du drohst zu verhungern oder zu verdursten, weil Hilfslieferungen verhindert werden,
- Deine Kinder zwangsweise als Soldaten*innen rekrutiert werden,
- Du, Deine Familie und Deine Kinder Opfer von Vergewaltigung und Missbrauch werden, was aufgrund der Ausnahmestände in Kriegsregionen täglich geschieht und stillschweigend geduldet wird,
- Du keinerlei medizinische Versorgung mehr in Anspruch nehmen kannst, weil Krankenhäuser gezielt bombardiert und zerstört werden,
- Dein Haus, Dein Hab und Gut und letztlich die gesamte Infrastruktur in Deinem Herkunftsland willentlich und systematisch zerstört wird?

Was würdest Du tun, ...

... wenn Du in einem der arm gehaltenen Länder des globalen Südens lebst?

- Und Rohstoffe wie Gold, Diamanten, Coltan und Öl in Deinem Land fast ausschließlich von den Industrieländern abgebaut werden, damit sich deren Volkswirtschaften mit günstigen Ressourcen versorgen werden können,
- und dadurch nicht nur die Umwelt in Deinem Land massiven Schaden nimmt, sondern auch Deine Existenzgrundlage für immer zerstört wird,
- die internationale Politik die Interessen der Konzerne unterstützt, indem sie ihnen Handelsabkommen und Kreditvereinbarungen ermöglicht, die zu Lasten Deines Landes gehen und der dortigen Wirtschaft keinen Spielraum lassen,
- Industriekonzerne Dich von Deinem Land vertreiben und Dich und Deine Kinder dazu zwingen, für weniger als 1 Dollar pro Tag in den Minen und Betrieben zu arbeiten, die auf diesen Flächen entstehen,
- internationale Agrarkonzerne, Bankenkonsortien und Investmentfonds riesige Ländereien pachten, um darauf Getreide oder Palmöl für den Export in die Industrieländer anzubauen und Dir damit den lebensnotwendigen Zugang zu Land und Wasser nehmen?

Was würdest Du tun, wenn die Folgen des Klimawandels Deine Existenz bedrohen?

- Weil durch gigantische Waldrodungen Erdbeben ausgelöst werden, die ganze Regionen vernichten und Menschen in die Flucht treiben,
- es aufgrund des steigenden Meeresspiegels zu Überschwemmungen kommt, die schon jetzt ganze Siedlungsgebiete in Asien für immer zerstört haben,
- Du den Preis für steigenden Fleischkonsum und wachsende Reisefreudigkeit im globalen Süden mitzahlst, während Du selbst mit weniger als 1 Dollar pro Tag auskommen musst,
- ganze Landstriche – vor allem in den afrikanischen Ländern - unter anhaltender Dürre leiden, die Dir den Anbau von Grundnahrungsmitteln und die Viehhaltung unmöglich machen,
- die Industrieländer den Einsatz umweltfreundlicher Technologien zur Minimierung des Klimawandels bewusst verhindern, um so die Gewinne der Konzerne nicht zu schmälern,
- Du in einem Entwicklungs- oder Schwellenland lebst und deshalb verstärkt zum Opfer von Naturkatastrophen als Folge des Klimawandels wirst, obwohl diese Länder insgesamt nur zu einem Fünftel des weltweiten CO₂-Ausstosses beitragen?

Was würdest Du tun, ...

... wenn Deine Menschenrechte nicht geachtet werden?

- Und Du einer von ca. 900 Mio. Menschen bist, die aufgrund ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer Religion benachteiligt werden und um ihr Leben fürchten müssen,
- Du in einem Land lebst, dass Dir keinerlei Recht auf freie Meinungsäußerung und politisches Engagement gewährt,
- Dich die totalitäre Regierung in Deinem Land dazu zwingt, Dich einem System unterzuordnen, das seine Bevölkerung durch Zwangsarbeit und willkürliche Inhaftierungen mundtot macht,
- Du Deine sexuelle Identität nicht ausleben kannst ohne dafür gefoltert zu werden oder im Gefängnis zu landen,
- man Dir und Deiner Familie das Recht auf Bildung verweigert und Euch so in Armut hält,
- Du als Frau nicht die gleichen Rechte wie ein Mann genießt und deshalb nicht die geringste Chance auf ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben in Freiheit hast?

WÜRDEST DU BLEIBEN?

UNTERDRÜCKUNG

Es kann nur um eines gehen: Chancengerechtigkeit zu ermöglichen und ebenso nachhaltige wie faire globale Lebensbedingungen zu schaffen, damit Menschen nicht mehr fliehen müssen.

Es geht nicht darum, Flüchtende zu bekämpfen und Fluchtmöglichkeiten zu verhindern!

„Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört.“

Die Politik muss sofort damit aufhören, sich den vermeintlichen Frieden in Europa durch zweifelhafte Abkommen mit den Herkunftsländern zu erkaufen. Sie muss sich stattdessen ernsthaft zu einer menschenwürdigen und gerechten Politik bekennen und diese weltweit in der wirtschaftlichen und politischen Praxis umsetzen. Erst dann werden Fluchtursachen abgebaut und erst dann wird das Sterben an den Grenzen Europas und im Mittelmeer ein Ende finden.

Es ist an uns, die Verantwortlichen immer wieder daran zu erinnern und diese Entwicklung einzufordern. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg und täglich verlieren Menschen ihr Leben auf der Suche nach einem sicheren Ort.

Deshalb kämpfen wir weiter – für sichere Häfen und legale Fluchtwege in einem offenen und freien Europa. Denn die Rettung und Unterstützung von Flüchtlingen ist eine humanitäre Verpflichtung und kein krimineller Akt!

Eine Information der

Initiative SEEBRÜCKE Wuppertal

V. i. S. d. P.:

Marlene Heupel

Kontakt:

www.seebrueckewtal.de

www.facebook.com/SeebrueckeWtal

www.twitter.com/seebrueckewtal